

Eine Gesamtkontrollierung der Deutschen Arbeitsfront fand gestern abend im "Weißen Adler" statt. Ortsobmann Lüdtke begrüßte die Ehrengäste und gab eine Reihe wichtiger organisatorischer Mitteilungen. Er warnt im besonderen die Aufgaben des Betriebsstabschefs, der in jedem Betrieb zu bilden ist, macht auf den Mitgliederappell der Ortsgruppe hinzu und fordert aufmerksam und betonte nochmals den Wunsch des Führers, dass die Arbeit der NSDAP Kraft durch Freude unentwegt weitergeführt werde. Auch die nächste NSDAP-Veranstaltung müsse wieder ein Erfolg werden. Wie diese Arbeit sehr natürlich auch die andere weiter und bei dem Fehlen vieler Amtsvölker entfallen auf die zurückerbliebenen, die länger ist mehr Arbeit. Es kommt nicht in Frage, dass sich einzelne unter allerlei möglichsten Ausreden davon drücken, da müsse einfach Kraft aufgebracht werden. Immer sei noch nicht genug bekannt, dass die Dienststelle nur Montags und Donnerstags von 10—22 Uhr geöffnet ist. Die Antragsfunktion für Kranken- oder Erwerbsarbeiterunterstützung ist nur Montags möglich. Auf die Einhaltung der gestellten Fristen muss unbedingt geachtet werden, wenn der Arbeitsdienst am Tag nicht selbst schädigt will. Die zu Ostern ins Erwerbsleben getretenen jungen Leute werden mittels besonderer Aufnahmeformulare erfasst. Auch in den Betrieben ist nochmals Umlauf nach Material für die Metallspende zu halten und besonders muss darauf geachtet werden, dass die Fabrikarbeiter ausnahmslos mit Gemüse beladen werden. Die Neuorientierung von Jugendlichen und Frauen in die Betriebe gibt dem Arbeitsdienstwesen vermehrte Aufgaben, für Auflösung und Arbeitsmarkt zu sorgen. Ortswart Schmidt gab Auskunft über geplante Betriebsausflüge und empfahl dabei besonders den Besuch des Kulturstalls in Bräunsdorf.

Am Silberkranz, Morgen Mittwoch feiert der Vorsitzende der Wilsdruffer Bürgerschaft mit seiner Gattin das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wer gratulieren!

Besuchter Vereinsführer. Durch den stellvertretenden Sportbereichsführer des NSV-Sportbereiches Sachsen wurde der Vereinsführer der Freiwilligen Schützen-Gesellschaft Wilsdruff, Adolf Kuhn in Wilsdruff, in seinem Amt bestätigt.

Der Schulunterricht an höheren Schulen. Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, dass die Stundentafel der Oberstufe für Jungen vom neuen Schuljahr ab vereinheitlicht und vereinfacht wird. Die bisherige Gabelung der Oberstufe hält für den Klassenzimmerunterricht weg, wird aber in der Form der Arbeitsgemeinschaften beibehalten. Jeder Schüler muss entweder an der naturwissenschaftlichen oder an der sprachlichen Arbeitsgemeinschaft teilnehmen. Der Unterricht der Klasse 8 bleibt im neuen Schuljahr im allgemeinen noch wie bisher gegabelt. Wo jedoch die Vereinsfachung auf Grund der Unterrichtsgestaltung des abgelaufenen Schuljahrs und für die Klasse 3 durchführbar erscheint, ist sie vorzusehen. Dem nach der neuen Stundentafel vereinheitlichten Unterricht wird für die naturwissenschaftlich-mathematischen Höheren der Lehrplan des naturwissenschaftlich-mathematischen Zweiges, für die sprachlichen der des sprachlichen Zweiges zugrunde gelegt. In der Mittelpunkte ist zu Kosten des sprachlichen Lehrplans eine gewisse Erhöhung der Stundenzahl der naturwissenschaftlich-mathematischen Fächer erfolgt. Der Religionsunterricht wird vom neuen Schuljahr ab an allen höheren Schulen nach denselben Stundentafeln durchgeführt wie an der Oberstufe für Jungen. Er beschränkt sich also eindeutig auf die Klassen 1 bis 4 der höheren Schulen, d. h. auf die Dauer der Volksschulvillen.

Die Bauernsiedlung in Sachsen

Neubildung von Bauernhöfen — Landzulagen an Ansiedler. Die Neubildung deutschen Bauernvermögens ist seit Errichtung des Nationalsozialistischen Staates eine wichtige Aufgabe worden und auch neuerdings gehalten. In die hier entstandenen Aufgaben entfallen Erwerb und Bereitstellung von Siedlungsland, die Neubildung von Bauernhöfen und die Pflege der Ansiedelung. Das Statistische Reichsamt hat als neue Erhebung der Ergebnisse die Befürchtungen von 1938 (im Vergleich mit früheren Jahren) in den Ansiedelungsbereichen zur Statistik des Deutschen Reiches bekanntgegeben. Dadurch sind wir in den Stand gesetzt über die Bauernsiedlung in Sachsen zu berichten.

Von den deutschen Siedlungsbereichen wurde im Jahre 1938 eine Gesamtfläche von 63 900 Hektar erworben. In Sachsen handelt es sich dabei um folgende Flächenanteile: 1938: 2145 Hektar, 1937: 2554 Hektar. Als Gesamtergebnis nennt die Statistik für 1938 bis 1938 in Sachsen 11 290 Hektar, in der vorangegangenen Periode von 1919 bis 1932 dagegen insgesamt nur 2851 Hektar. Die für die bäuerliche Siedlung erworbenen oder bereitgestellten Flächen kommen vorwiegend aus trockenem Gütern mit 100 und mehr Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche, ferner aus Staatsdomänen und Reichsdomänen, während die kleineren Güter meist jüdischen. Von erworbenen und bereitgestellten Siedlungsland waren 10 22 Hektar landwirtschaftlich benutzte Fläche, 60 Hektar forstwirtschaftlich benutzte Fläche, 2 Hektar unfruchtbaren Moor- und See- und 24 Hektar sonstiges Land wie Hausraum, Hofraum, Wiese, Weißerflächen usw.

Bei der Zusammenstellung der Kaufpreise für das Siedlungsland ergab sich, dass in Sachsen der Hölderdurchschnitt bei Gütern über 100 Hektar für ganze Güter mit Gebäuden und ausreichendem Inventar 1220 Mark (Reichsdurchschnitt 1729 Mark), für sonstige Güter und Grundstücke 1507 Mark betrug. Bei Gütern unter 100 Hektar belief er sich für ganze Güter mit Gebäuden usw. auf 1283 (Reichsdurchschnitt 1700 Mark) und für sonstige Güter und Grundstücke 1935 Mark.

Die Neubildung von Bauernhöfen ist in etwa verhindert worden. Am Gesamt durchschnitt war eine Ansiedlerstelle in den Jahren 1919 bis 1932 durchschnittlich 10,5 Hektar groß, die Flächenanrede lag weiter von 12,3 im Jahre 1933 auf 19,9 Hektar im Jahre 1937, sie hatte 1938 etwas abgenommen und betrug 19,1 Hektar (Reichsdurchschnitt). Bei Neubildung der Höhe eine Größe von 20 Hektar die Norm sein. In Sachsen wurden

Zahlen und Flächen der Neubauernstellen wie folgt nachgewiesen: 1938: 76 Neubauernstellen mit 965 Hektar, 1937 lautete die entsprechenden Zahlen 37 bzw. 762. 1938 bis 1938 wurden insgesamt 323 Neubauernstellen mit 4549 Hektar geschaffen, während sich 1919 bis 1932 die entsprechenden Zahlen nur auf 74 bzw. 1190 stellten.

Von den angesiedelten Neubauern war weitens die Mehrzahl vor der Übernahme des Sohnes in der Landwirtschaft tätig gewesen, u. a. als selbständige Handarbeiter und Bauernhöfe, die bisher in der elterlichen Wirtschaft mitgearbeitet haben, ferner Land- und Forstwirtschaftliche Arbeiter einschließlich Waschhandarbeiter und Gärtner. Die Mehrzahl der Siedler kam aus und dem Siedlungsgebiet, in dem sie angesiedelt wurde. In dem für die Neubauern günstigsten Lebensalter zwischen 30 und 50 Jahren standen mehr als zwei Drittel der neuen Ansiedler. Die Zahl der Familienanzahlstellen betrug im Reichsdurchschnitt 3,4, in Sachsen 3,2 bei insgesamt 323 Neubauern mit 1047 Familienanzahlstellen.

Zur wirtschaftlichen Sicherung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe

und zur Verstärkung ihrer Betriebsflächen auf Erbbasis wurden Landzulagen an Ansiedler verteilt. In den meisten Fällen gingen die Landzulagen in das Eigentum der Ansiedler über, teilweise handelt es sich um Pachtzulagen. Am häufigsten bedacht wurden Betriebe von 2 bis unter 15 Hektar. Am Sachsen handelt es sich um 261 Landzulagen zu einem mit einer Fläche von 485 Hektar. Eine wichtige Reserve für die Siedlungsfähigkeit ist der Landkreis bei Siedlungsgebieten, der sehr erheblich ist und etwa viermal so groß ist wie die Fläche, die 1938 in der Ansiedlersiedlung neu zugewiesen wurden.

Erfolgloser britischer Luftangriff gegen Narvik

Auch am 15. April keine Landungsversuche in den von deutschen Truppen besetzten Näumen — Fortschreitende Besetzung Südost-Norwegens — Vier englische Flugzeuge abgeschossen

DNA. Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auch am 15. April sind an keiner Stelle in den von deutschen Truppen besetzten Näumen englische Landungsversuche unternommen worden.

Gegen Narvik führten die Briten am Vormittag des 15. April einen erfolglosen Luftangriff durch. Die Bewegungen starker englischer Seestreitkräfte, bei denen auch Transporter festgestellt sind, wurden in den Gewässern vor Narvik und vor Harstad bestätigt.

Im Raum von Trondheim und Bergen verließ der Tag ruhig.

Bei mehrfachen britischen Luftangriffen gegen Slagterrat wurden zwei Zerstörer abgeschossen.

Nördlich Kristiansand haben bei Eidsvogen nach kurzem Angriff deutscher Truppen 150 Offiziere und 2000 Mann der 3. norwegischen Division die Waffen niedergelegt.

Die Bewegungen der deutschen Truppen im Raum von Oslo verliefen planmäßig. Die Besetzung Südost-Norwegens macht weitere Fortschritte. 36 Geschütze wurden hierbei erbeutet.

Die Kriegsmarine baute in Trondheim, Bergen und Stavanger die Sicherung der Häfen aus und verstärkte den Küstenwachdienst. Die U-Boot-Bekämpfung wurde fortgesetzt, so dass die Operationsmöglichkeiten für feindliche U-Boote weiter eingeschränkt wurden.

Die Luftwaffe leistete ihre Auflösung über Nordsee und an der norwegischen Westküste bei Narvik fort. Ein britisches Flugzeug, das einen Einflug in die Deutsche Bucht versuchte und an der Mündung ohne Erfolg Bomben warf, wurde nordwestlich Wismar im Zustand eines Angehörigen des Jagdgeschwaders Schumacher, das damit seinen 70. Abschuss errang, abgeschossen. Ein anderes britisches Flugzeug ist am Weitergang des Slagterrat durch deutsche Jäger zum Absturz gebracht worden. Ein deutsches Flugzeug ist vom Feind flug nicht zurückgekehrt.

An der Westküste Artillerie- und Sturmtruppentätigkeit. Im Grenzgebiet hinter westwärts der Mosel in Gegend Spichern und zwischen Pfälzer Wald und Rhein wurden feindliche Sturmtruppendivisionen unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Weitere Grenzüberschreitungen norwegischer Soldaten nach Schweden

DNA. Stockholm, 16. April. Eine größere Anzahl norwegischer Soldaten ist in Värmland, vor allen Dingen bei der Sollntorps-Haus, über die schwedische Grenze gegangen.

Deutschfeindliche Rundfunksendungen unterbunden

Norwegischer Sender Notodden von deutschen Truppen gesprengt

DNA. Berlin, 16. April. Der norwegische Rundfunkssender Notodden, der in den letzten Tagen seine deutschfeindlichen Sendungen fortgesetzt hatte, ist durch deutsche Truppen gesprengt worden.

Die Grenzstation Hornsö von deutschen Truppen erreicht

DNA. Stockholm, 16. April. Deutsche Truppen haben Sonntagmorgens, von Halden kommend, die Grenzstation Hornsö an der schwedisch-norwegischen Grenze erreicht.

Die Liebungsliste für die Preämienhöfe der Kriegswirtschaftslotterie liegt bei der Wilsdruffer Volksbank zur Einsichtnahme aus.

Westermanns Generalarten sind nicht unentbehrlich! Es gibt keine Insel mehr! So sprach der Führer — und warwahr, unsere frohliche Gegenblodoxie, unsere herzliche Lust und Zerlegung, unsere händige Ausübung zur Lust und zur See und schließlich die blühende Beschäftigung Dänemarks und Norwegens beweisen aller Welt, dass wir es sind, die den Raum der Nordsee mit ihren Küsten bebauen. Es gibt heute nur eine Lösung im ganzen deutschen Volk: Denn wir sabben gegen England! Wie das geschieht, das wird sich im Kriegsjahr 1940 wohl entscheiden, und wo es geschieht, das läuft sich auf den ausgezeichneten Westermanns Generalarten verfolgen, die für jedes Gebiet in ganz vorzülicher mehrfarbiger Ausführung vorliegen. Der gegenwärtige Brennpunkt liegt gewiss in den Nordseeländern, er kann sich aber bald auch nach dem Wegen, dem Süden oder Süden verlagern. Für alle Fälle sind Westermanns Generalarten aufzuklarende Bevölkerer. Wir empfehlen die Karten Nr. 93 „Nordseeländer“, das Gebiet der Lüne- und Seelönje, 1:150 000, 88×118 Centimeter, 1,50 RM.; Nr. 75 „Mittel Europa“, die Karte des großdeutschen Lebenraumes, 1:2 000 000, 84 mal 102 Centimeter, 1,50 RM.; Nr. 90 „Europa“, das Atlanterreich der Kronen, 1:3 000 000, 88×110 Centimeter, 1,50 RM., und Nr. 11 „Europa“, der Kreisumbrannte Erdteil, 1:7 500 000, 87×70 Centimeter, 1 RM. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Die Karten sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Kehlsdorf. Die Ortsgruppe der NSDAP hielt am Sonnabend eine Mitgliederversammlung im Gaithof zur Krone. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Dr. Kunze wurden mehrere Angelegenheiten verschiedener Art bekanntgegeben und besprochen. So u. a. kamen auch einige Heilpostaufkleber unserer Soldaten aus dem Ort zur Vorlesung, aus denen Freude und Dank zugleich für die ihnen zugewandten Leidessoden zum Ausdruck kamen. Der Ortsgruppenleiter wurde noch auf die in der nächsten Zeit durch die SA vorzunehmende Sammlung von Alteilen, Papier und Knödeln verwiesen. Auch dabei werde von jedem Volksgenossen erwartet, dass er in seinem Haus, Hof und Garten all die für ihn unbrauchbaren, für die Deutsche Industrie jedoch aber wichtigen Rohstoffe zusammentrage und den Sammeln übergebe. Nach dem Gesang des Liedes „Für den Freiheit geht unter Leben...“ eröffnet Propagandaleiter Dr. Reischner das Wort in seinen Ausführungen über Plutokratie und Judentum. Der lebhaft interessante Vortrag wurde von den Zuhörern mit großem Begeisterung verfolgt. Im Anschluss hieran wurde ein Plakatvortrag gezeigt, bei dem man die wölflichen Plutokraten und Juden so im rechten Licht sehen und Eindrücke über ihre Taten dem Volke gegenüber wahrnehmen konnte. Mit dem Sieg Heil“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Der Polizeifunk meldet... Mit ihren Filmen „Moribade Holm“ und „Im Namen des Volkes“ hat die Terra die für unsre Zeit gültige Form des Kriminalfilms geschaffen. „Der Polizeifunk meldet“ heißt ihr neuer Kriminalfilm, den Rudolf von der Röhr nach einem Roman von Abel Rudolph gedreht hat. Von Mühl, Erich Frieder, Salpar von Verden, Hans Reisch, Ballot und Albert Lippert sind in den Hauptrollen besetzt. Es geht auch um einen Moriball, aber die Ermittlungen der Polizei führen dann auf die Spuren eines vollkommen angelebten Verbrechers, das den Verlauf der Aufzeichnungen einer wertvollen Berichterstattung zum Ziel hat. wieder handelt es sich bei diesem Film nicht allein um die Herausbildung von Spannung und Erregung, sondern auch um die erzieherische Anwendung.

Deutsche Truppen haben die Grenzwache an der norwegischen Grenze übernommen.

Deutschlands Überlegenheit bewiesen!

DNA. Rom, 16. April. Die Verstärkung der deutschen Positionen in Norwegen und das Schaffen der englisch-französischen Angreife sind die Hauptthemen der römischen Abendblätter vom Montag. Sie betonen, dass die erste Phase des großen Duells die deutsche Überlegenheit bewiesen habe und unterstreichen gleichzeitig die schweren Verluste der Engländer und die Erbeutung beträchtlichen Kriegsmaterials durch die deutschen Truppen. Der propagandistischen Phantasie der deutschnationalen Presse steht „Tribus“ strategische Realitäten gegenüber. Das Blatt betont, dass die Westmächte weder die Landung in Norwegen vereiteln könnten noch die Verbündung zwischen dem Landungskorps und seinen heimatlichen Stützpunkten zu unterbinden vermöchten, ja, dass sie nicht einmal an der norwegischen Küste festen Fuß setzen könnten. Die Deutschen setzten vielmehr die Bekämpfung der Zentren des Landes fort und verstärkten ihre Positionen fortwährend. Die deutschen Truppen seien im Bereich, den zentralen Westen und Osten der Norweger verdeckt, die von den Franzosen und Engländern aus der Ferne angestrichen würden. Diese wollten keine Gelegenheit verpassen, andere ihre Hände für sie zu Marke tragen zu lassen. Die demokratische Propaganda spreche aber auch in leichterlicher Weise von einem deutschen „Feind“. Dieser „Feind“ habe wie „Tribus“ betont — Deutschland beherrschende Stützpunkte eingebracht, die von den Schlesischen und Östlichen Inseln weniger als 400 Kilometer entfernt sind. Er habe ihm die Erweiterung eines Gebietes geschenkt, das Deutschland wertvolle Ressourcen liefern sollte, die gleichzeitig dem Feind entzogen werden. Schließlich habe das deutsche Unternehmen auch den von den Westmächten bereits gefassten Beschluss, Norwegen zu befreien, enttarnt.

Die militärische Sinnlosigkeit der englischen Prestigepropaganda

DNA. Berlin, 15. April. Wie von untergeheteter Stellung zu den angeblichen Londonen der Engländer in Norwegen erklärt wird, würde die bisher unbesiegte Meldung einer Landung an irgendeiner Stelle in Nordnorwegen vielleicht dem Standpunkt der englischen Prestigepropaganda aus einem gewissen Erfolg für jene Herren in London bedeuten, die zur Verbesserung ihres eigenen Volkes etwas verträgliche dringend notwendig haben. Eine Landung in den unverwesenen Fjorden Nordnorwegens ist natürlich an irgendeiner Stelle möglich, aber militärisch sinnlos. Eine solche Landung könnte einerlei militärischen Gewicht haben. Zwischen Trondheim und Narvik zieht sich belastlich ein über 600 Kilometer langer norwegischer Hochgebirgslandstrich hin. Zwischen Narvik und Trondheim besteht keine Bahnbewegung. Eine Entwicklungsmöglichkeit in dieser Gegend etwa gelandeter englischer Truppenteile gegen die Basis der deutschen Kriegsführung im nördlichen Raum, also gegen Mittel- und Südnorwegen, das fest in deutscher Hand ist, wäre damit keineswegs gegeben.

Wrad an der Küste

DNA. Amsterdam, 16. April. Die niederländische Schiffsschiffzeitung „Scheepvaart“ meldet aus London, dass norwegische Schiff „Faro“ (844 BRT), das im Januar auf der Höhe der schottischen Küste nach einer Explosion auf Strand gesetzt wurde, bei als völliges Wrack aufgegeben worden.

Griechischer Dampfer an der Marathon-Küste gestrandet

DNA. Athen, 16. April. Der griechische Dampfer „Eis“ ist auf der Fahrt von Piräus nach Saloniiki in der Nacht zum Montag an der Marathonküste gescheitert. Sechs Fahrgäste ertranken, sechs andere werden vermisst.

Braunschweig. O.A.F. Eine Feierabendveranstaltung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Kreiswaltung Dresden fand am Sonntag im Gaithof zur Sonne statt. Gesang, Tänze, Humor, umrahmt von dem Anfang mit echten Sprudelnden Witzen, fanden erhöhten Beifall.

Herzogswalde. Als NSRL-Vereinsführer bestätigt wurde Kurt Frieder in Herzogswalde für den Turnverein Herzogswalde.

Blankenstein. Hilmabend. Die Ortsgruppe Blankenstein führt am Mittwoch, dem 17. April, in Rieders Gaithof einen großen Filmabend durch mit dem bekannten Film „Das unsterbliche Herz“.

Der neue Film



Der Polizeifunk meldet... Mit ihren Filmen „Moribade Holm“ und „Im Namen des Volkes“ hat die Terra die für unsre Zeit gültige Form des Kriminalfilms geschaffen. „Der Polizeifunk meldet“ heißt ihr neuer Kriminalfilm, den Rudolf von der Röhr nach einem Roman von Abel Rudolph gedreht hat. Von Mühl, Erich Frieder, Salpar von Verden, Hans Reisch, Ballot und Albert Lippert sind in den Hauptrollen besetzt. Es geht auch um einen Moriball, aber die Ermittlungen der Polizei führen dann auf die Spuren eines vollkommen angelebten Verbrechers, das den Verlauf der Aufzeichnungen einer wertvollen Berichterstattung zum Ziel hat. wieder handelt es sich bei diesem Film nicht allein um die Herausbildung von Spannung und Erregung, sondern auch um die erzieherische Anwendung.